

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Wirtschaftsstandort Deutschland*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.24

Unternehmen und Unternehmensgründungen

Wirtschaftsstandort Deutschland – Eigenschaften und Möglichkeiten der Politik

Nach einer Idee von Dr. Achim Schröder



© RAABE 2021

© vegefox.com / Adobe Stock

Die vorliegende Unterrichtseinheit zum Wirtschaftsstandort Deutschland unterstützt Sie dabei, Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Standortpolitik“ vertraut zu machen. Die Lernenden erfahren, was harte und weiche Standortfaktoren sind, lernen in einem Simulationsspiel die Bedeutung dieser bei Investitionsentscheidungen genauer kennen und analysieren gemeinsam ein Streitgespräch zu der Frage, wie gefährdet der Standort Deutschland ist.

KOMPETENZPROFIL



Dauer:	ca. 10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	harte und weiche Standortfaktoren unterscheiden; Investitionsentscheidungen treffen und erkennen, welche Bedeutung Standortfaktoren haben können; unterschiedliche Ziele, Interessen und Werte von politischen Agierenden nachvollziehen; ein politisches Urteil formulieren; Grafiken und Daten interpretieren
Thematische Bereiche:	Standortfaktoren, Wirtschaftspolitik, Unternehmensentscheidungen
Medien:	Zeitungsartikel, Karikatur, Grafik, Diagramme
Zusatzmaterialien:	Spielplan zum Ausdrucken, Rollenkarten

Fachliche Hinweise

Der Streit darüber, welche Standortfaktoren besonderes Gewicht haben und wie solche Faktoren verbessert werden können, ist ein sich regelmäßig wiederholender politischer Konflikt. Um das Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten, sind die Volkswirtschaften aller Länder auf die Investitionen von Unternehmen angewiesen. In einer zunehmend freien, weil liberalisierten Weltwirtschaft, in der es anders als noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kaum noch Kapitalverkehrsbeschränkungen gibt, können Unternehmen frei entscheiden, wo sie produzieren wollen. Ob ein Unternehmen an einem Standort investieren wird oder nicht, hängt davon ab, ob dieser als attraktiv oder unattraktiv eingeschätzt wird.

Es gibt viele Standortfaktoren, die Unternehmen bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen müssen. Man unterscheidet harte und weiche Faktoren und unterteilt diese in Themenbereiche wie Governance, Infrastruktur, Wissen, Ressourcen, Kosten und Markt. Aus einer Vielzahl von Faktoren errechnen Wirtschaftsforschungsinstitute Rankings und Standortqualitätswerte. In vielen Bereichen hatte und hat Deutschland Spitzenwerte, so u. a. im Bereich der Governance (Rechtssicherheit, politische Stabilität usw.) und lange auch im Bereich Infrastruktur.

Im Wettbewerb mit anderen Ländern in der Welt gilt Deutschland seit Langem als ein Land mit prinzipiell guter Standortqualität trotz hoher Kosten im internationalen Vergleich. In den stetig wiederkehrenden öffentlichen Debatten wird von Wirtschaftsvertretenden stets darauf hingewiesen, dass hohe Kosten die deutsche Position in solchen Standortrankings gefährdeten, denn die Lohn- und Energiekosten seien zu hoch und müssten gesenkt werden. Andere Agierende hingegen, Umweltverbände und Gewerkschaften, verweisen auf die Herausforderung, die Binnennachfrage nach Produkten durch Lohnerhöhungen zu erhöhen, die Infrastruktur in Deutschland durch Investitionen in das Internet zu verbessern und den Umweltschutz voranzubringen, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu sichern.

Die Konfliktlinien verlaufen in dieser politischen Kontroverse nahe an den klassischen Konfliktlinien zwischen dem linken arbeitnehmernahen und dem bürgerlich-liberalen arbeitgebernahen Lager. Die Lohnfrage „Sollen Löhne sinken oder zur Steigerung der Binnennachfrage wachsen?“ und die Investitionsfragen „Welche Rolle soll der Staat einnehmen? / Soll er über höhere Steuern mehr Investitionen finanzieren oder soll er sich zurückhalten und durch Steuersenkungen die Investitionen von Unternehmen fördern?“ stehen stets im Zentrum der Debatten und werden interessegeleitet von den beiden Lagern zumeist unterschiedlich beantwortet.

Es kann aber auch dazu kommen, dass beide Lager sich annähern und gemeinsam mehr staatliche Investitionen fordern. Eine solche Annäherung kann dafür sprechen, dass eine Problemlage vorliegt, die politische Maßnahmen dringend notwendig macht.

Weiterführendes Material

- ▶ **Berger, Ulrike (2004):** *Organisierte Interessen im Gespräch: die politische Kommunikation der Wirtschaft, Frankfurt, Campus.*

Auf Seite 128 zitiert Berger den DGB und seine Kritik an der traditionell pessimistischen Standortdebatte der Arbeitgeber.

- ▶ **Fenner, David Henry (2017):** *Ein neuer wettbewerbsorientierter Ansatz in den wirtschaftsfördernden Politiken der EU, Baden-Baden.*

Fenner verweist u. a. auf die „Gefahr einer Instrumentalisierung der Standortdebatte durch Interessengruppen“ (Seite 353).

- ▶ **Müller, Stefan/Kornmeier, Martin (2000):** *Internationale Wettbewerbsfähigkeit: Irrungen und Wirrungen der Standort-Diskussion*, München.
Die Autoren kritisieren die zwanghafte Fixierung auf die Produktionskosten in der Argumentation des Arbeitgeberlagers.
- ▶ **Schirm, Stefan A. (2019):** *Internationale politische Ökonomie, 4. Auflage*, Baden-Baden.
Auf den Seiten 145–150 stellt Schirm die gegensätzlichen Positionen von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberlager dar.
- ▶ **Lipset, Seymour Martin/Rokkan, Stein (1967):** *Cleavage Structures, Party Systems and Voter Alignments: An Introduction*. New York. 1–64. Auf Deutsch verfügbar.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=5ynoVvdPjUQ>
Erklärvideo von simpleclub: „Was ist ein Standortfaktor? – Standorttheorie 1“. Siehe auch die Ergänzungen zu harten und weichen Standortfaktoren – Standorttheorie 2 und 3.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=y77yqUzpbsQ>
Video: „Deutsche Wirtschaft noch wettbewerbsfähig? Standort in Gefahr“. Die ARD-Sendung PlusMinus argumentiert klar aus der Sicht des Arbeitgeberlagers.
- ▶ https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/de_de/topics/disruption/ey-standortstudie-de-2019.pdf?download
„Standort Deutschland 2019: Neuer Schwung?“ Ernst & Young GmbH. Die Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft stellt Daten aus Befragungen von Führungskräften bereit.
- ▶ <https://www.iwd.de/artikel/standort-deutschland-hohe-qualitaet-hohe-kosten-372443/>
„Standort Deutschland – hohe Qualität, hohe Kosten“, Institut der deutschen Wirtschaft. Eine auf die Produktionskostenfrage fokussierende Argumentation des Arbeitgeberlagers.
- ▶ <https://www.bpb.de/apuz/279819/lassen-sich-parteien-noch-klassifizieren?p=all>
Decker, Frank: „Jenseits von links und rechts. Lassen sich Parteien noch klassifizieren?“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 46–47/2018, bpb.de
[letzter Abruf der Links: 11.10.2021]

Didaktisch-methodisches Konzept

In der vorliegenden Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler einen klassischen politisch-ökonomischen Streit zu analysieren, indem sie sich mit dem Konflikt um die Standortqualität beschäftigen. Zuerst erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Grundwissen zur Standortpolitik und lernen die beiden Arten von Standortfaktoren (hart/weich) kennen.

Anhand eines Simulationsspiels erfahren die Lernenden dann auf praktische Weise die Bedeutung von Standortfaktoren bei Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Ihr Wissen vertiefen sie anschließend durch die Analyse der Positionen von zwei politischen Agierenden zu der Frage, ob bestimmte Standortfaktoren durch politische Reformen attraktiver gestaltet werden sollten. Durch die Analyse dieses Konflikts lernen sie eine klassische politische Konfliktlinie um die Bedeutung von Löhnen und von staatlichen Investitionen kennen. Die verschiedenen Positionen an dieser Konfliktlinie werden von den Lernenden vor dem Hintergrund ihres Wissens über Standortfaktoren kritisch beurteilt. Abschließend haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Rahmen einer Lern-erfolgskontrolle ihr erworbenes Wissen zu prüfen.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Was sind Standortfaktoren und wie unterscheidet sich das?

- M 1 Vorwissen und Voraussurteil
M 2 Harte und weiche Standortfaktoren

Kompetenzen: Die Lernenden erarbeiten sich Grundwissen zu Standortfaktoren anhand einer Karikatur, Schlagzeilen und eines Textes.

Benötigt: ggf. Internet, Smartphone/Tablet

3./4. Stunde

Wie wirken Standortfaktoren auf Unternehmensentscheidungen?



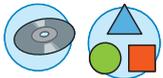
- M 3 Das Standortspiel – Wer trifft die richtige Standortentscheidung?
ZM 1 Spielplan zum Ausdrucken
M 4 Auswertung des Simulationsspiels

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler simulieren die Investitionsentscheidung von Unternehmen und erfahren die Auswirkungen verschiedener Standortfaktoren.

Benötigt: Spielplan, 1 Würfel pro Gruppe, ausreichend Spielfiguren, Taschenrechner

5./6. Stunde

Welche Interessengruppen gibt es und welche Positionen vertreten sie?



- M 5 Eine Kontroverse analysieren – Wie gefährdet ist der Standort Deutschland?
ZM 2 Rollenkarten für M 5

Kompetenzen: Die Lernenden kennen verschiedene Positionen zur Standortfrage und beurteilen sie mithilfe von Texten; sie führen ein Streitgespräch durch.

Benötigt: Rollenkarten (je nach Niveau vorgegeben oder selbst erstellt)

7.–10. Stunde

Realitätscheck – Wo steht Deutschland im Vergleich und kenne ich mich aus?

- M 6 Analyse eines politischen Problemlösungsvorschlags
M 7 Checkliste
M 8 Checkliste – Lösungshinweise
M 9 Schriftliche Leistungsüberprüfung (Klausur)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Problemlösungsvorschläge, analysieren Grafiken, recherchieren empirische Daten sowie überprüfen und reflektieren ihren Lernstand.

Benötigt: Internet, Smartphone/Tablet

Hinweise und Erwartungshorizonte

